

# WEBTALKS – PART 2

## 75 Jahre Kriegsende in Südbaden

Erinnern, um zu bleiben.

Jeweils Mittwoch: 8., 15. und 22. Juli 2020, jeweils 18 Uhr



Es ist die größte Lebenslüge der Bundesrepublik: der Glaube an eine tatsächliche Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Samuel Salzborn

(in: Der Spiegel 11/2020, 40)

Beflaggung Freiburgs nach 1933 (Stadtarchiv),  
online abrufbar: [http://www.freiburgs-geschichte.de/1933-1945\\_Drittes\\_Reich.htm](http://www.freiburgs-geschichte.de/1933-1945_Drittes_Reich.htm)

Nach den gelungenen digitalen Veranstaltungsexperimenten mit renommierten (Freiburger) Historiker\*innen werden in drei weiteren Webtalks die Besonderheiten und auch Schwierigkeiten einer regionalen Erinnerungskultur in Südbaden thematisiert. Die Landeszentrale für politische Bildung, die Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG), der Gedenkstättenverbund Südlicher Oberrhein und das Colloquium politicum der Universität Freiburg wollen mit diesen Veranstaltungen 75 Jahre nach den Gräueltaten einen Beitrag gegen eine „Unkultur des Schweigens und Vergessens“ leisten.

**Termine** Mittwoch, 8. Juli 2020, 18 Uhr c.t.  
Mittwoch, 15. Juli 2020, 18 Uhr c.t.  
Mittwoch, 22. Juli 2020, 18 Uhr c.t.

**Virtueller Ort** <https://app.alfaview.com/#/join/lpb/a9029aaa-2eea-4452-8411-ec0dd5b6d930/def037d4-9e30-462d-b024-4584f582e8b3>

**Anmeldung** Für die Teilnahme an den Webtalks ist eine kostenlose Anmeldung für das Konferenzsystem alfaview notwendig (s.o.).  
Hinweis: Die App alfaview ist derzeit noch nicht mit Smartphones nutzbar. Die Nutzung der App erfolgt in Übereinstimmung mit der Europäischen Datenschutzverordnung (DSGVO).

**Seminar-Nr.** 51/28/20 | 51/29a/20 | 51/30/20 |

Wer aber seine Geschichte erzählt, gibt sich zu erkennen. Was und wie erzählt wird, aber auch was verschwiegen oder verdreht wird und wie man sich zu den Erfahrungen der anderen in Beziehung setzt, schafft Vertrauen und Glaubwürdigkeit – oder führt zu Verdruss, Spannungen oder gar Angst. Eine solche Erzählung muss erst einmal geschaffen, oder eben erstritten werden, denn unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen oder Minderheiten haben oft sehr verschiedene Perspektiven und Erfahrungen. Dies kann Zusammenhalt stiften – oder auch Streit provozieren.

Markus Meckel, ehemaliger Präsident des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge

Gegen das Vergessen zu arbeiten wird umso wichtiger, da es bald keine lebenden Zeitzeugen und Zeitzeuginnen mehr gibt, die von Naziterror und Kriegsende berichten können. Es braucht andere Formen und Formate der Vermittlungs- und Erinnerungskultur, die z.B. im neuen Freiburger NS-Informations- und Dokumentationszentrum zu sehen sein sollen. Dabei soll historisch-politische Bildung nicht nur über die Vergangenheit aufklären, sondern auch zur aktiven Auseinandersetzung mit gegenwärtigen und zukünftigen politischen Entwicklungen anregen.

Die drei Webtalks führen das begonnene Veranstaltungsexperiment digitaler Bildungsangebote der Außenstelle Freiburg fort und wollen einen Beitrag zu einer kritischen Erinnerungskultur in Südbaden leisten.

## Programm (Änderungen vorbehalten)

### **Mittwoch, 8. Juli 2020, 18 Uhr c.t.**

#### **Webtalk**

Die Freiburger Universität in der Zeit des Nationalsozialismus.

Prof. Dr. Dieter Speck, Leiter des Universitätsarchivs und des Uniseum Freiburg

### **Mittwoch, 15. Juli 2020, 18 Uhr c.t.**

#### **Webtalk**

Konfliktarchäologie: Relikte aus Freiburg.

Dr. Bertram Jenisch, Gebietsreferent Archäologische Denkmalpflege,

Landesamt für Denkmalpflege, Freiburg

### **Mittwoch, 22. Juli 2020, 18 Uhr c.t.**

#### **Webtalk**

Zwischen Krieg und Frieden: die französische Besatzungspolitik in Südbaden 1945-1949.

Dr. Kurt Hochstuhl, ehem. Leiter des Staatsarchivs Freiburg

Moderation: Jost Großpietsch, LAGG Baden-Württemberg |

Prof. Dr. Michael Wehner, LpB Baden-Württemberg